### Deutscher Reichstag.

92. Sibung bom 1. Februar, 11 Uhr.

Dad haus erledigt junächst eine Rechnungssache und ber-Beigert sobann, entsprechend den Borschlägen seiner Geichäfts-erdungs-Kommission, die von beteiligter Seite nachgesuchte enehmigung gur Ginleitung eines Privaiflageberfahrens gegen

denehmigung zur Einieitung eines Privaislageversahrens gegen den Abg. Gerstenberger und zur Zeugenvernehmung der Abgg. sicher und Schesbed in zwei Privatslageversahren. Belter folgen die namentlichen Abstimmungen sonohl über die (gestern beratene) Resolution der Budgersommission zum warineelat, wie über das dazu beautragte Amendement Asbrecht und Gen. (Soz.) (dei Zestselmung von Arbeitsordnungen nicht nur was gebetisansschüßige, sondern auch die Arbeiter-Organisationer ge Arbeitsansichulfe, fonbern auch bie Arbeiter-Organifationen

Singugustehen).

Das Amendement Albrecht, über bas zuerst abgestimmt wird, wird abgetehnt, mit 166 Stimmen gegen 114 Stimmen, bei einer Stimmenthaltung.
Die hiernach unverändert gebliebene Resolution wird angenommen mit 213 gegen 67 Stimmen, eine Stimmenthaltung.

Ge folgt bie grocite Beratung bes

5ro 1907: 400 000 36 an ben Grafen Zeppelin zur Förberung von Berjuchen auf bem Gebiete ber Rotorluftschiffahrt, sowie Bewendung bereits bisponibler Mittel für ben zweigleifigen Anben einer Bahnstrede in Elfas-Lothringen. Die Kommission beantragt unveränderte Genehmigung.

mbg. Bogl (B. Ber.), jur bie Borlage eintretend, brudt enbefonbere als Landsmann bes Grafen Beppelin feine Genug-

fiebefondere als Latiosmann des Grafen Jepperin feine Gettag-tung über beisen Erjolge aus. Aachdem auch noch Wig. dug (3.) als Augenzeuge Jeppe-linscher Fahrten und als Teilnehmer an einer oerselben der Bewilligung der gesorderten Summe sehhaft das Wort ge-tebet, wird der Racheragsetat unberändert angenommen. Alsbann wird die Beratung des

#### Ctat bes Reichseifenbahnamts

Abg. Bebel (utl.) bedauert, daß das wünschenswerte Pro-elt einer Betriebsmittelgenoffenschaft — noch wünschenswerter ei allerdings eine oollommene Reichseifenbahn-Gemeinschaft! auf einem toten Gleise augelangt sei. Die Logist der Tatsachen wede ja aber doch wohl einmal wenigstens zu einer solchen Bertiebsmittel-Gemeinschaft führen. Leider sei durch die neue Tersenen-Tarijresorm das Reisen verteuert worden. Eine Aenderung dierin sei namentlich im Intereset worden. Gine Aenderung bierin sei namentlich im Intereset worden. Wich bei weiter grundlichen mich der Ferienkolanien anzullschen Mich Line terung bierin sei namentitad im Interesse unserer Jugend, nicht zum wenigken auch ber Ferienkolonien, anzustreben. Auch seine Fremde begrüßten jede Maßregel der Berwaltung, jeden tehnischen Fortischeitt, der für die Eisendachnarbeiter eine Berringerung der Jedensgefahr mit sich bringe.

Abg. Carstens (Fr. Spt.): Der Jerr Präsident des Gifendahnamis hat gestern auf verschiedene Anregungen nicht gemitwortet. Ich kann mir nur densen, daß der Präsident

geantwortet. Ich kann mir nur benken, daß der Her Prafibent babei von dem Gefühl der Chumacht geleitet wurde, in der er sich gegenüber der preußichen Eilenbahnverwaltung beftwick. Auch in bezug auf das Raterial läßt sich die preußiche Eilenbahnverwaltung viel zuschulden kommen. Ich weiß genau, daß Beschwerben über Beschwerben von Bahnmeiterelen an die Dieftion abgegangen ind mit der Forderung, die Böhne milten aufgebessert werden. Aber alle diese Forderungen wurden abgelehnt. Icht es der schlechten Löhne halber an Bersional, so wird die Betriebssicherheit gefährdet.

Mog. Er olle (Gos.) trägt Alagen über politische Bedrückung er Tienbahnarbeiter vor. Zwinge man sie doch sogar, einem trasevariven Berein beszuireten! Nedner bezieht sich dabet aus Sachien.

Praitbent Schulg: Den Jusammenhang gwijchen Betriebsiderheit und mit ber Beamten-Bejotbung und ben Arbeiterbenen lann ich nicht anertennen.

Sadi, Bunbesrats-Bevollmaditigter Dr. & i dier: Der Mbg. Stolle bat fid, barüber beliagt, bag bie Arbeiter jum Beitritt u einem fomervativen Berein gezwungen wurden. Burbe fich ber Berr Abgeordnete beschweren, wenn die Arbeiter gezwungen worben, einem sozialbemotranischen Berein beizutreten? (Ge-

Abg. Enbers (Frf. Bpt.) will bie Aufmerkfamkeit barauf lmten, wie die mittelbeutiden Rieinstaaten durch Breugens Gienbahnspftem geschädigt feien. Preußen erfibrige aus seinen wienbahnen Ueberschüffe im Jahresbetroge von Hunderten von Bulionen, ohne bag die thuringischen Kleinstaaten, deren Bahnfreden feinerzeit in preugischen Besit fibergegungen feien, auch nut bas geringfte bon ben großen lleberichuffen abbetamen. Iba. Quard (ntl.) foliegt fich bicfen Ausführungen im Intereffe Roburg Gothas Durchaus an und verbreitet fich vavet namentlich über Die Steuerfrage. hier muffe unbedingt Bandel gefchaffen werben.

geschaffen werben.
Abg. Sue (Sob.) eröriert den Wagenmangel im größten beutschen Industriegebiete, dem Auhrredier.
Abg. Ulrich (Sob.) halt es für die Pflicht des Reichseisenbahnamtes, für die Aufbesserung der Löhne der Arbeiter und Beamten gu forgen. Prafibent Schula erffart, bag bas nicht gu feiner Bu-

ftanbigfett gehöre,
Abg. Carfiens (Frf. Spt.) widerspricht dem.
Abg. v. Bieberftein (t.): Die Löhne sind gerade bei der Eisenbahn so boch, daß ein Abströmen der Arbeiter von der Landwirtschaft stattsindet. Wenn wirklich irgendwo niedere Lohne find, fo wird ber preugifche Gifenbahnminifter ihnen

ichon abheisen. (Beisall rechts.)
Abg. Dr. Reumann - Sojer (Fr. Ber.): Am besten ware es, wenn alle Staaten bem Beispiele Heliens folgen würden. Eine Reichsgemeinschaft ware bas beste für den Berkehr.
Abg. Tr. Jäger (L) sordert das Reichseizenbahnamt auf, die Interessen der Altionäre der Gotthardbahn wahrzunerhmen

gegenüber der von der Schweiz beabsichtigten Verstaufenmen Abg. Behrens (B. Ber.) sordert Ausschliebung des Siegen-Rassauer Ergreviers durch Bahnderbindungen nach der Kustr. Abg. Köhler (B. Ber.): Tas ganze deutsche Bolf wünscht Neichseisenbahnen, aber nicht Verpreußung der Bahnen. Taraus wurde der Etat des Neichseisenbahnamtes ge-

Gine Reife bon Betitionen wurden erledigt, Montag, 2 Uhr: Militaretat.



\* Wiesbaben, 3. Februar 1908.

Die verborbene Großstadtjugenb.

Im preugijden Abgeordnetenbauje bat man fich in biejen Lagen über bie Eriminalität ber Jugenblichen unterhalten, nach ihrer Urfache geforicht und Mittel und Bege gur Abbilje por. grichlagen. Dabei urteilte ber Abgeordnete Boebmer: "Es gibt Banbest ile, in benen bie Jugend noch nicht jo verbor-ben ift wie in ben großen Stabten!" Die Behauptung, baß bie Jugend ber großen Stabte verborbener fei als bie bes platten Sanbes, bort man immer wieber, urb es finben fich immer wieber Manner, Die fie gebantentes nachbeten Dabei ware es jo leicht, fich einmal vom Gegenteil gu überseugen, Rach ber leberficht über bie jugenblichen Berbrecher in Breugen bon 1805 bis 1905 murben rechtofraftig perurteil! von 100 000 jugenblichen ftrofmunbigen Bivifperfonen in

AND REAL PROPERTY OF THE PARTY	1895	1900	1906	
Oftpreugen	764	735	751	
Wefipreugen	941	919	858	
Berlin	1086	1045	959	
Branbenburg	743	666	672	
Bommern	784	659	684	
Rojett	850	854	762	
Schleften	812	752	747	
Cachien	777	804	700	
Chieswig-Solftein	463	407 .	499	
Sannover .	584	569	614	
West alen	450	555	607	
Selien-Raffan	604	540	535	
Rheinland	522	648	723	20
Sobenzollern	335	303	240	
Syndrettentrary.	600	JULY 12:00 4	THE RESERVE AND	

3m Ctaate burchichnittlich 698 Dieje Bablen beweifen bas Gegenteil von ber Behauptung bes Abgeordnet'n Denn aus ihnen ift flar und beutlich und obne große Beiftesicarie ju erfennen, bag im öftlichen Preu-

hen, bas heiht unter ber herrichaft bes tonfervativen Groß. grundbefigers, die Beftrafungen ber Jugendlichen meit jablreider find, als in ben Grofftabten und Induftriegentren bes Wieftens.

In ben Großstädten ift ber eifrige Gougmann ichnell gur Sand, ber ben Jungen bem Strafrichter überantwortet. Wenn trobbem bie Berurteilungen im Often höber find, fo find bieltr. inchen an einer anderen Stelle gu fuchen. Das "Ratfel" ift ichnell gelöst. Sie liegen in der geringen Bolfsbildung! Die amtliche Statistit weist nach, bas der Osten, wie hinlänglich befannt, trot der guten Lebrtröfte die schlecht eine Goulen bat, daß der ganze Jommer des prenfischen Bolfsichulweiens nirgends so zum Ausdruck sommt wie dort. Denn was mill der fleibte Lebrer bei fich im Bonn was mill der fleibte Lebrer bei fich im Bonn was will ber fleigige Lebrer, ber fich im Dienft aufreibt erreichen, in Rlaffen von 100 bis 200 Schulern, oft mit brei Afbteilungen in biefer einen Rloffe!

\* Die filberne Sochgeit feiern Donnerstag, 6. Gebruar bie Cheleute Berr Trichinenbeichauer 3ob, Bablen und feine Gemablin bierfelbit, Rieblftrage 7.

Sanbeloregifter. In bas Sanbelbregifter wurde unter der Girma Berfaufspereinigung Deutider Beim- und Rnochenmebl-Sabritanten G. m. b. S. mit bem Gibe in Berlin und einer 2m:ignieberlaffung in Bies. baben eine Gefellicaft mit beidrantter haftung eingetragen. Gegenstand bes Unternehmens ift Forberung ber gemeinsamen Interessen ber au biefer Gefellicaft vereinigten Anochen verarbeitenben Sabrifanten, insbesonbere burch ge-meinschaftlichen Verfauf ihrer Gabrifate, ferner ben Betrieb bon Beichaften aller Urt, welche mit bem Betrieb chemifcher Fabrifen insbesonbere von Anoden verarbeitenben Sabrifen gufammenbangen, die Beteiligung an gleichen ober verwandten Iluternehmungen, Rauf, Bachtung, Bertauf und Berpachtung von beweglichen und unbeweglichen Cachen, wenn ein foldes Rechts. gefcaft bireft ober inbireft ju bem Bertragsgegenftant in Boichafteführer find: Raufmann Billi Ctove in Berlin, Direftor Mag Obenbach in Breslau, Bergrat August Bundermalb it Dber-Reu-Gulge, Raufmann August Dohrmann in Samburg, Direftor Beter Benber in Roln, Raufmann Rarl Coofer in Biesbaben, Rommerzienrat Deto Frantel in Bien, ftellperire, tender Geschäftsführer ist: Nauimann Fris Behnke in Jam-burg. Dem Kauimann Moris Salomon in Berlin, dem Kaui-mann Gerbard Mending in Berlin, dem Kauimann Robert Ep-tein in Berlin, dem Rendingun Joef Bien in Berlin ist Ge-jamtprofura erfeilt worden, dereit, daß jeder in Gemenichal mit einem Geschäftsbirder einen stellvertretenden Geschäftsbirder rer ober einer Profuriften vertritt. Der Gefellichaftspertrag ift am 30. Oftober 1907 feftgeftellt Die Bertretung ber Gefellicait erfolgt entwober burch einzelne Geichaftsführer, benen ber Auflicktort bie Befugnis zur Alleirvertretung erfeilt bat, ober burch zwei Geichaftsführer ober burch einem Geichaftsführer in Gemeinschaft mit einem Profuniten ober burch zwei Gesamtproturiften. Die Dauer ber Gefellicaft ift bis 31. Desember 1917 beidrantt. Jebem ber bergeitigen Geschäftsführer fieht bie felbftanbige Bertretung ber Gefellichaft gu.

" Samilienabend bes Allg. Deutschen Sprachvereine. Ann Dienstog 8,15 Uhr abends veranftaltet ber Eprach-Berein in ber "Bartburg" inen Bortragsabend, ber gewiß wieber viele Mitgleber und Gafte berbeiziehen wird. Bunachft wird herr Oberfeleutnant Irbr. ju Butlig fprechen über: "Die bentiche Mecht chreibung im Lichte ber italienischen betrachtet. Ein zeitgemäßes Thoma, ba so mancher mit ben Schwierigseiten unferer beutigen Rechtichreibung ju tampfen bat und Brbefferungen von der Jufunit erhoift. Der Bortragende will bagu beitragen bi fe Frege in Fluß zu bringen — Rur ben barauf folgenden unterbaltenben Tell ift wieder in bester Beise gejorgt, herr Otto Reppert wird die Damen Frl. Moris, Frl. Edlichter, und Frl. Gartner nicht nur zu ihren Ge. fongen auf bem Manier begleiten, fonbern will auch felbft einige gefall ge Stude vortragen. Berr Bunete wird ebenfalls burch einige Bortrage erfreuen.

# Berliner Börse. I. Februar 1908.

Berlin. Bankdiskont 60%, Lombardzinsfuss 20%, Privatdiskont 43 40%

1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2	THE REAL PROPERTY.
Disch Fds. u. Shain-Pap. Domeis 178-03 31 to App.   Provin.   31 91-80   Institute Stal 4   85.200   Bestachs Hypoth. Plands   Pap. Ball. 12   32 90.200   Bestachs Hypoth. Plands   Pap. Ball. 12   32 90.200   Bestachs Hypoth. Plands   Pap. Ball. 13   13 90.200   Bestachs Hypoth. Plands   Pap. Ball. 13 90.	
# 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	
D.Reis Schott 31 98.800 de 6s. 8- 31 2 6s. 31 95.750 Establish 5 28.800 de 6s. 8- 31 95.750 Establish 5 28.800 de 6s. 8- 31 95.750 Establish 6s. 6s. 31 89.750 de fine file file file file file file file fil	
Schlen. 4 98.000 Aschlant and 52 according to the control of the c	00.600
1 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2	24,1016
5 C. of 10 St. o	
THE RESIDENCE OF THE PARTY OF T	
5 5 5 5 6 6 3 5 5 40 6 6 3 5 5 40 6 6 7 5 5 5 6 6 7 5 5 6 6 7 5 5 6 6 7 5 6 7 5	
Prints State   20 State   21 State   22 State   22 State   23 State   24 State   25 Stat	
A SECOND AND A SECOND AND A SECOND AND A SECOND AS A S	
	03,199
The state of the s	and the same
The state of the s	EACHING .
	Ennoir.
The same of the sa	
	10.500
60. 90. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 1	191.50h
A ST AND AND A ST AND AND A ST AND	59:00:B
1 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2	99,100
The state of the s	97.730
6. 55. 64. 40. 100. 4   10. 50. 10. 50	83.70b
2 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0	
AND A TOTAL OF SALES AND THE S	
	-
The Standard From St. Co. Co. Co. Co. Co. Co. Co. Co. Co. Co	55.
the state of the s	59.40b
ALC DO TAX TAX DESCRIPTION OF THE PROPERTY OF	
	112.05ь
1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	20,465
5 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0	20 23510
31 92 500 (A. III. Spec. 191. A.	81,40NB
26 M C - 60 M III 1 4 98.2540	88,950
3 Self-Mart Fred   1 Self-Mart F	85,0531
1 do 1 C1 4 1 30 300 1 de 40 (1 4 1 30 300 1 de 40 (1 4 1 30 300 1 de 40 (1 4 1 30 30 1 de 40 40 1 de 40 40 1 de 40 40 1 de 40 (1 4 1 30 30 1 de 40 40 1 de 40 40 1 de 40 40 1 de 40 40 1 de 4	
	81,299
60. de. 4 98.70s de. de. 4 98.70s de. Shathrat 4 75.75s Mesce-Spanis 5 92.30d Magcel, Banks 1 1/122.500 de. Wall-Mint 2 245.50s de.	- Contract
45. Co. 30 90 750   46. Co	knetice
10 Car   10	AND SEC.
140 and 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	PON ARTIS
1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	215.70%
1 Section 2 of the late of the	4.1875:0
1 A 100: 1 A	BE-300
Front St. 4, 611 St. 4	81 55h
5 Standard St. Al 30 90 500 + 60. Car Par 199 4 de II. III 10 4 96 500 Car Par 199 4 de II. III 10 4 96 500 Car Par 199 4 de II. III 10 4 96 500 Car Par 199 4 de II. III 10 4 96 500 Car Par 199 4 de II. III 10 4 96 500 Car Par 199 4 de II. III 10 4 96 500 Car Par 199 4 de II. III 10 4 96 500 Car Par 199 4 de II. III 10 4 96 500 Car Par 199 4 de II. III 10 4 96 500 Car Par 199 4 de II. III 10 4 96 500 Car Par 199 4 de II. III 10 4 96 500 Car Par 199 4 de II. III 10 4 96 500 Car Par 199 4 de II. III 10 4 96 500 Car Par 199 4 de II. III 10 4 96 500 Car Par 199 4 de II. III 10 4 96 500 Car Par 199 4 de II. III 10 4 96 500 Car Par 199 4 de II. III 10 4 96 500 Car Par 199 4 de III 10 4 96 500 Car Par 199 4 de III 10 4 96 500 Car Par 199 4 de III 10 4 96 500 Car Par 199 4 de III 10	168.45%
68. 66. 6 98.506   Parist St. 150   Pari	85.15hB
6 0 0 0 0 1 1 4 99.00 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0	000,000
Par 2 [ [25] 51-4-99 30 92105 ] Franc. 4 4 99100 ] de. do Par 9 (199500) de. do Par 9 (199500)	



Nr. 29

Dieustag, den 4. Februar 1908,

23. Jahrgang.



Zur linken Band.



Roman von Uriula Zoge von Manteuffel.

(Forffehung.)

(Machbrud verboten.)

Gie fann fich mit bem Rleinen nur mahrend ber Stunden beichäftigen, die ihr hober Bemahl im Freien ober am Schreibtisch verbringt. Und ba er, wenn er bier ift, so gut wie gar leine Korrespondengen und Arbeiten erledigt, find biese Stun-ben selten. Sogar bie Zeitungen find verpont. Statt beffen malt er und fie mufigieren bes Abends gusammen - zwei Dinge, für die er, wie er sagt, draußen in der Welt teine Zeit ernbrigen tann . . . und sie rührt feine Taste an und fingt feinen Lon, während er in der Welt ift. Die Musit hat nut Interesse für sie, so bange er sie mit ihr treibt.

Bei allebem find fie beibe - nicht gludlich. Es ift fo. Gie find verliebt, aber nicht gludlich. Gie fuffen fich und hoffen barüber bas Denten gu vergeffen. Borlaufig icheint es ja gu gelingen . . . aber es wird wohl wieder enden, wie es immer endete . . . in Trennung. Und biefe Trennungen werben im-

mer länger

Bier hielt die Schreiberin inne, wischte Die Feber mit pedantischer Sorgialt aus und überlas bann noch einmal, fie geschrieben hatte. Gie war gufrieden und flappte bas Buch au, widelte es wieder in das Papier und versentte es in der Tiefe bes Gebeimfaches, - als waren biefe harmlofen Rieber-fchriften ein wichtiges, geheimes Dolument. Dann fiand fie auf, glattete ihr haar bor bem Spiegel, ftrich fich einige Staub. den bom Rfeibe und verließ bas Bimmer, um unten in ben Rüchenräumen ju verschwinden.

Ein ungewohnter Duft jog fogleich ihre Aufmerkfamteit auf fich - Luife ftand am Berbe und hantierte mit bem Baffer-

feffel und einem Rannchen

"Was ift benn bas? - Das riecht ja nach Ramillentee?" "Soll ich auch aufgießen. Sarry ift frant," "Rrant! - Bas fehlt ibm?"

Was wird's fein, tüchtige Erfältung — war bei bem rauben Binde unbeauffichtigt braugen - eine Stunde lang. Da ifts fein Bunder. Die Gnabige ift aber natürlich aus bem Bauschen bor Angft" "Und ber Graf?" frug bas Fraulein ichneff.

"Sind in der Forfterei. Ra, ich muß nun bamit gehen!" "Rein, nein, geben Sie ber. Ich bringe es felbft herauf.

3d muß boch nachiehen."

Flore faß im Rindergimmer am Bett bes von Froftschauern geschüttelten Anaben. Gie war bleich und ihre Augen vor Angit erweitert. Ein Bote war ichon nach Buchbronn jum Argt geschiedt worden — aber bis er fam, wollte sie tun, was sie konnte — ihre ärztlichen Kenntnisse waren gering. Db sie das rechte Mittel gewählt, um Ruhe und wohltätigen Schweiß hervorzu-rusen? "Dore!" — flüsterte sie — "wo bist Du jeht, Dore?" Harrh trank gehorsam eine Dasse des bunnen Aufgusses

mit bem abideulichen Geruch - er wurde wirtlich rubiger, aber ber Froft wandelte fich in brennende Site. Als ber Arat ber Frost wandelte sich in brennende Hite. Als der Arst endlich sam, sand er die Gräsin in einem solchen Zustande von Angst und Aufregung, daß er Mübe batte, sie zu berubigen. "Nur nicht ängstlich —! Ein tüchtiges Schnubsensieber, weiter nichts. Salten Gie ihn ruhig im Bett, buten Gie ihn por erneuter Erfaltung und bie Cache ift in brei Tagen abgemacht!"

-"Rann nichts Schlimmeres braus werben!"

"Bei forgfältiger Bilege gewiß nicht."

Er verordnete ein Mittel und ging mit dem Bersprechen, am nächsten Tage wieder nachzusehen. Flore blieb am Bett bes Kindes sigen, — ihr war bang und beklommen ju Mute. harry war nody nie frant gewesen und biefe erfte Erfrantung war eine Folge ihrer Bernachläffigung. Go wenigstens erichien

Freilich war es nicht freiwillig gewesen, bag fie ihn so oft jest ber Bonne überlaffen batte, die an eine fortwährende Rontrolle gewöhnt war. Gie hatte felber fo bitter barunter gelitten, daß bem Bater bie Wegenwart bes Rindes fibrend und ihre langen Befuche in ber Rinberftube unerwünscht waren. Dit bem Rleinen, wie fie es fonft regelmäßig au tun pflegte, ipafluges nach dem Wetter bestimmend, - bas batte ihn täglich amei Stunden lang ihrer Gegenwart beranbt . . , fie freilich and ber feinen. Und beshalb batte fie immer nachgegeben und war mit lämpfendem Bergen bei ihm geblieben, halb felig, balb trauernd. 3a, es waren Augenblide gefommen, in benen fie, beren ganges berg body nach einem bauernben, gemeinsamen Leben ichrie, unwillfürlich an bas Enbe feines "Befuches" bachte, wo fie bann ihrem Rinde wieder gang murbe angehören burfen. Ein Biberftreit ber Gefühle, - ein Konflift, ber tein Ende

2018 Graf Eberbard von ber Forfterei wieberfehrte und burch bie Lindenbach fofort benachrichtigt wurde, ber Rleine, ber ichon gestern nicht wohl gewesen, lage bente mit ftartem Fieber ju Bett, war er in nbelfter Stimmung. Es war bie Stunde, in der fie Tee gu trinfen pflegten, um bann bis gum Abendeffen gu mufigieren und gu lefen. "Bar ber Dottor ba?" frug er.

"Bu Beiehl, Hoheit," lijpelte das Franlein. "Was hat er gefagt?" — Das Fraulein ichlug die Augen nieber und hauchte, sie wisse es nicht - es wurde fich wohl erft eine Kranfheit entwickeln. Der himmel ichute vor Diphtheritis. - "Denft man?" - fuhr er fie an - "und ba ift bie Grafin

Best erft malte fich wirfliche Angit in feinen Bugen. Er ging, was er noch nie getan hatte, nach bem Rindergimmer. Diejes lag neben bem fleinen Schlaf- und Toilettegimmer, wo er fie am Abend feiner Rudtunft überrafcht hatte, und welches

Flore gu benufen pflegte, wenn fie allein war. Das große, prächtig ausgestattete gemeinsame Schlasge, mach lag gang auf ber anderen Seite bes Schloffes. Dieler Umftand war auch einer ber bitteren Tropjen, welche in ihren Glücksbecher fielen, so lange ber Schloftherr anwesend war. Sie durste dann ihr Kind nicht in nächster Nähe haben — Kinbergeschrei burfte man, wie ihr die Lindenbach damals gesagt hatte, hobeit benn doch nicht zumuten. Als sei der Aufenthalt in diesem einsamen Hause schon Zumutung genug! Sie saß noch in berselben, etwas vorgebeugten Stellung, die

Atemauge bes Anaben beobachtenb, als ihr Gatte eintrat.

"Was ist benn bas?" — frug er zwar in gedämpstem Ton, aber misbilligend genug — "der unnühe Junge frant? — Und Du, wie mir scheint, bestissen, die Krantbeit so racht

gründlich einzuatmen . . was fällt Dir ein, Flore?" — Sie richtete sich auf und starrte ihn mit weitgeöffneten Augen an — wortlos Für ihr geängstetes Gemüt klang ein

folches Nebermaß falter Särte, ja Serzensrohheit aus dem eben Gehörten, daß es ihr den Atem wegnahm "Bas hat der Arzt gesagt?" — fuhr er sort. Sie fühlte immer noch den lähmenden Schred in allen Gliedern und sonnte nur muhsam, mit zitternder Sitmme er-

"Gin ftartes Erfaltungsfieber." -

"Damit ift nichts gesagt. Darans tann alles werben." — "Das ware bas Minbeste," — murmelte fie.

"Mir nicht!" — versette er furs — "also, da das erledigt ist und fein Grund zur Besorgnis vorliegt, so überlasse die Pflege der Person, welcher dieselbe zukommt, und komme mit

mir in den Salon. Wir wollen musisieren."
"Nein, Eberhard, laß mich hier . . . ich bitte Dich, wie kannst Du bas jest von mir verlangen. Sieh ihn boch an, wie er im Fieber glubt, wie er fich bin- und bermirft, welche Qual er, balb bewußtlos, leibet . . . bie Perjon, ber feine Bilege gu-

"Das ist eine exaltierte Anficht, die ich nicht gelten laffe. Der Bengel ist ohnehin viel zu fehr Dein Abgott . . . bas bulbe

ich nicht!"

"Er ist mein Kind — damit ist alles gesagt!" — Gie batte leise gesprochen, schon um ber im Rebenzimmer befindlichen Domestisen willen — aber die Eindringlichkeit ihrer Stimmen ubte einen beunruhigenben Ginfluß auf harry aus, er warf feine Dede ab und begannt verwirrt burcheinanber gu reben.

"Geh, ich bitte Dich!" — flehte Flore, bas Kind zubedend — "ich kann hier nicht fort . . . ich will hier nicht fort . . . und bas Kind foll Rube baben!"

Dit einer heftigen Bewegung, welche fast ben Stuhl, auf bem fie fag, erichütterte, manbte er fich ab und verließ bas

Bimmer, eine Bermunichung murmelnd.

Er hatte ben hoben, gewölbten Bang noch nicht big jum Ende burchichritten, als er ihren leichten, beflügelten Schritt hinter fich borte Er fühlte jo etwas wie graufamen Triumph. Alfo boch! - Die Liebe bat über bie Abfurbitat gefiegt! - Er blieb fteben und fab aus einem der fpigen Bogenfenfter ins Duntel bes Berbstabends. Glore hatte ihn erreicht, ihre Bande umflammerten feinen Urm.

"Gberhard!" - rief fie, mit gequaltem Blid 

"Geh!" — sagte er nun seinerseits — "wenn Du mir wet-ter nichts ju jagen haft — tonntest Du Tranen und Atem iparen!"

Und fo, überwältigt von diefer neuen, troftlofen Debe im Bergen, fehrte fie an bes Rindes Rrantenbett gurud . . .

Der Dottor hatte Recht gehabt. Rach brei Tagen war harn wieber gesund. Er mußte noch bas Zimmer hüten, aber er spielte wieber fröhlich mit jeinem Marstall auserleicner, geapfelter Solaroffe und bem großen Sund Serold, der mabrend ber Krantentage, ein treuer Bachter, por der Ture bes Kranfenzimmers gelegen batte.

Flore batte ihren Boften behanptet. Gine Racht batte fie bei bem Rinde gewacht, bie beiben nachften auf bem Goja neben seinem Betichen geschlafen, jeden Rufes gewärtig. Mit gren-zenloser Dankbarkeit gegen Gott sah sie bas Fieber schwinden und fühlte sich wieder im Besit ihres Jungen. Es war ihr, als jet it ber neu geschentt - er batte ihr noch nie Sorge gemacht, beshalb war ihre Sorge jest vielleicht übertrieben, aber begreiflich geweien. Ihr fehlte alle Ersahrung.

Sie hatte in biejen Tagen ihren Mann jo gut wie garnicht gefeben. Er hatte eine Jagbeinlabung angenommen und mar

über Nacht in Dachstlause bei den Reddernz geblieben, die alles ausgeboten hatten, um den hohen Gast zu seiern. War er zu Sause, so srug er nicht nach dem Besinden bes Kleinen, nachdem ihm die Lindenbach einmal versichert hatte, ber Doftor fei außerorbentlich gufrieben mit Berlauf und Pflege.

Co fab er Flore beute am Grubftudetijd jum erftenmal wieder. Sie erichien unten, als er fich gerade gefest hatte, ein

wenig bleich und ftill, aber ohne Empfindlichleit. Er batte eigentlich erwartet, fie werbe noch gefrantt fein über bie fühle Urt, mit welcher er nach ben erften Auseinanberfepungen bie Krantbeit bes Rinbes ignoriert batte, aber fie tam auf ihn gu, füßte ibn berglich und fagte bittenb:

"Sei mir nicht boje, Eberharb, baß ich gang oben blieb — nun ift ber Junge wieder gesund, gottlob, und ich gehore Dir

wieder an."

"Go? - Du haft über biefer viel ju tragifch aufgefaßten Affaire, wie mir icheint, Deine Gefundheit - auf jeden Gall Deine Farben, Deine Beiterfeit und" - er fah fie fo icharf an, wie nur er es tonnte - "Deine Liebe gu mir eingebüßt!" -

"Ich bin so gesund wie vordem und was die Liebe betrifft die überwindet manches, also auch dieses." —

"Und bas ware?"

"Gine bittere Erfenntnis." -

Er lächelte falt,

"Ja, Du hatteft erwartet, ich wurde an Deiner Seite brei Tage und brei Rachte am Bett bes Rinbes fiben, bem im Grunde nichts gefehlt hat!" -

Sie ichwieg. Es war ja noch nie vorgelommen - es war ja jo unmöglich, mit ihm Streit angufangen! - Und gu welchem 3wed? — Das leere, hoffnungslose Gesühl war immer noch in ihrem Herzen — die Ueberzeugung, daß ein Seelenverständnis unmöglich fei swifden ihnen.

"Birft Du beute mit mir reiten?" frug er. "Ich bente, es wird mir gut tun. Ich bin ein wenig abgipannt und bie Luft icheint frijch und augenehm gu fein."

In der Tat, ale fie erft im Gattel fan und beide bergan burch die Walber ritten, farbten fich ihre Wangen mit leichtem Rot und ihre Saltung wurde straffer, ihre Stimme fogar hatte wieder ben vollen, fußen Rlang, der ihm immer wie Magit in ben Ohren lag. Daffobil war mutwillig und machte ihr gu schaffen Gie fab fo reizend aus in biefem spielenden Rampf mit bem Pferbe, bag Graf Eberbard fühlte, wie Born und

Groll in ihm gerfloffen gleich Rebeln por ber Sonne. Un einer Stelle, wo es über fteinigen Grund allgufteil bergan ging, ftiegen fie ab, übergaben bie Pferbe bem Reitfnecht und ftiegen ben Gipfel bes Berges allein binauf. Die Ausficht von bort oben mußte heute, bei völlig flarem Sorigont, wunderbar ichon fein und fie hatten fie in biefem Berbft noch nicht aufgefucht.

Der Bufpfab ichlängelte fich amifchen Rug- und Beigbuchengehols bergan. Flore ging voran, ihr Reitfleib forgfam aufgenommen Die Anftrengung bes langen Rittes und bes Steigens machte fich fühlbar, aber fie bestrebte fich, bie

Schwäche ju überwinben.

Dben auf ber Berg-Shohe hatte einft eine Ritterburg geftanden, bon welcher noch einige Refte erhalten maren den verftreut liegenden Quaderfteinen hatte ber Forfter eine Art Rubebant unter alten Linden bauen laffen. Diefes im Salbfreise ringsumlaufende primitive Steiniofa war gang mit Moos bemachsen. Bon hier aus sah man auf das in halber Berges-bobe malerisch liegende Schloß Wessel berab und in das sich in ber Ferne mehr und mehr weitende Tal hinein, dis der Blick fich in ber weiten Ebene verlor. Es war ein ichones, ftilles Serbstbilb. Die teils ichon entlaubten, teils roftbraunen Gichen- und Buchenbestande boben fich effetwoll von ben tiefgrunen Zannenwälbern ab, und unten im Sal fah man burch die gelichtete Belaubung bas Baffer ber milben Beffel bligen und als weißen Schaum über bie Steine ichiegen. Ringsumber

herrichte tiefe Stille und Walbeinsamteit, Graf Eberharb batte mabrent bes Aufstieges nichts gejagt ber Bauber biefer bor ihm berichwebenden leichten Weftalt im ftablgrunen Reitfleib, ben grunen Lobenbut mit Straugen. feber auf ben bunflen Loden, batte ibn wieber gang gefangen genommen Bie er jest, balb nach ihr, oben unter bie alten Baume trat und bemerfte, wie erschöpft fie war und mit welch muber Gleichgiltigfeit ihr Blid über bie Gegend hinglitt, nahm er bies als guten Borwand, um fie in die Arme gu ichliegen

und gu fuffen. "Aleine Zauberin . . . es ist boch eine Schmach, bag Du mit mir machen kannst, was Du willst . . . und wenn ich allen Grund hätte, Dir zu zürnen — wie, Flore?" — Er hob ihr Rinn in die Bobe und fab fie an. Diefer Blid pflegte sonft bei ihr unfehlbar ein Erroten und ein felig felbstwergeffenes ga.

cheln bervorzurufen — heute nur einen tiefen Seufzer. Ihm murbe ploglich sonderbar zu Mute — fast wollte co ihm scheine, als habe er seine Macht über sie verloren "Bift Du febr mube, Blore? - Sait Du Did überan

ftrengt?" "3ch glaube - ein wenig. Es wird vornbergeben." (Fortfebung folgt.)

### Denkspruch.

Wenn sich zwei Liebste raufen, Ruft nicht die Polizet, Denn eh' sie kommt gelaufen, Ist aller Zank vorbei. Und wollet fie nicht icheiden, Und stürzet nicht ins haus. Sonst werfen euch die beiden Versöhnt zur Cur binaus.

hamerling.

### In Sturm und Not.

Bon B. Bernharb.

iRachbrud veronten.

Die Unbilben ber Raturfrafte, gegen bie wir Menichen ja meiftens ichut- und wehrlos find, haben ichon manchen Ungludefall im Bahnvertehr verurfacht. Gang einzig und allein durfte aber nachfolgender Gall in ber Beschichte bes Gifenbahnverkehrs bafteben, in bem ein mit affer Bucht hereinbrechenber Orfan ein Unglud verhütet hat, bas um ein Saar vielen Menfchen Leben

und Gejundheit gefostet hatte. Ich spreche hier von dem eigenartigen Fall, ber fich bor mehreren Jahren im Beften ber Bereinigten Staaten, im fogenannten Bufvertal, ereignete. Damals war ich gerabe brei Monate auf ber Station Trannor als Stredenmeister beschäftigt, und als solcher hatte ich auch bie Bagentontrolle und die für die Zugführer bestimmten

Depeichen gu erledigen.

Es waren auf ber Station brei Telegraphisten, bie jeber täglich acht Stunden Dienft hatten. Reben mir und peder taglich acht Stunden Dienst hatten. Reben inte Und biesen drei Beamten hatten wir noch den alten Zugmeister Wilkins auf der Station. Wir nannten ihn gewöhnlich den alten "Wilf". Er war ein im Dienst ergrauter, tüchtiger, ruhiger und überlegender Beamter. Charlen Sanline hatte die zweite Schicht — von morgens acht die nachmittags vier Uhr. Er war ein siebenswürdiger, sewissenhafter und besächigter Kollege, den inder gern hatte. Die emigen auftrengenden Rachtmachen jeber gern hatte. Die ewigen auftrengenden Rachtwachen hatten seine Gesundheit aber angegriffen. Er siel immer mehr und mehr ab, und an der Blässe seiner Wangen sah man nur zu deutlich die Spuren der Ueberarbeitung. Der alte Wilk empfahl ihm, sich auszuruhen und auf Ursaub nach Latiornien zu gehen Charlen und

wer alte Wilt empfahl ihm, sich auszuruhen und auf Urlaub nach Kalisornien zu gehen. Charley erklärte aber, daß es sich nicht machen lasse. Wir wußten, daß er auch wirklich nicht konnte. Sein Bater war gestorben und er hatte nicht nur seine Mutter zu ernähren, son-bern auch sur seine jüngeren Geschwister zu sorgen, benen er eine gute Erziehung, angebeihen ließ. Eines Tages, gegen Ende Juni, ließ ein mit bunten Flaggen sellsich geschmückter Sonberzug durch die Weichen ein und hielt gerade ber bem Stationsoehäube. Es war

ein und hielt gerade vor bem Stationsgebaube. Es war eine entjehliche Site. Der Zug war mit lauter sonn-täglich gefleibeten Herren bejeht, die an ihren Röden und Hüten Schleifen und Bänder trugen und sich als Mitglieder eines politischen Bereins entpuppten, die zu

einer großen Wahlversammlung nach Chicago suhren. Als die kenchende Maschine abgekuppelt war und allein abdampfte, um fich in ihrem Schuppen gur Rube gu begeben, ichwarmte die Menge auf ben Bahnfteig binaus. Bor bem Bogensenster unseres im zweiten Stock-wert besindlichen Burcaus erblidte ich unten den General-Wert bezindlichen Burcaus erblidte ich unten den General-Direktor der Bahn, der in einer Gruppe Beamter neben dem Zuge stand. Da ich einige Depeschen sür ihn hatte, eilte ich hinunter und übergab sie ihm. Er zog einen Schreibblock aus der Tasche, schrieb einige Antworten und überreichte sie mir zur Besörderung, während er mit einem vergnügten "Hallo, Trant!" die derbe Hand eines kleinen, grauhaarigen, behäbig anssehenden Man-nes im Ueberrock der Lokomotivsührer schützelte, der sich ihm näherte.

"Bie ift die "90", Drant? Glauben Gie, daß fie uns in zwei Stunden nach Chicago bringen tann? Den Leuten liegt daran, noch rechtzeitig zur Bersamm-lung zu kommen," sagte der Direktor. — Drant blickte lung zu tommen, sagte bet Steetor. — Drunt blitte lächelnd zu seinem großen Borgesetzen empor, während seine kleinen, grauen Augen glänzten. Es war eine eigenartige Mischung von einem Humoristen und einem ernsten Beamten, bessen Leistungen und Kaltblütigkeit alle Anerkennung sanden. "Die "90" besindet sich im besten Boblergeben, Gerr! In awei Stunden soll sie ba fein, wenn ich ihr auch bas Bentil nehmen milfte!"

Der Direktor lachte und hielt ihm, zur Borsicht mahnend, die Hand hin: "O, lassen Sie ihr ihren Sicherheitskolben, Drant! Sonst könnte sie mit uns in die Lust sliegen! In dem Falle wirde der Osten wohl den nächsten Präsiehenten bestimmen. Denn bringen wir die Brüder da," er zeigte auf die Wähler, "nicht gut und wohlbehalten nach Chicago, so wird der Westen nicht die nötige Anzahl von Wahlmännern zur Stelle haben. Sie sehen also, daß von Nummer 90 das Wohl und Wehe des Landes abhängt!"

"Sallo, Drant, hier ift Ihre Orber!" rief ber Bug-meister aus bem Bureaufenster heraus. "Rommen Sie

herauf und zeichnen Gie!"

Drant wischte erft feine mit Del beschmutten Sanbe

Drant wischte erst seine mit Del beschmutten Hände ab und stieg dann die Treppe hinaus. Ich solgte ihm. Die Order war ziemlich lang. Sie enthielt eine Meihe Tresspunkte und das Ueberholen und Passieren einer Anzahl Züge während der 110 Meilen langen Strecke von Trahnor nach Chicago. Mir siel hierbei auf, daß Sanline noch elender als gewöhnlich aussah, und daß seine dünnen Finger zitterten, als er das Orderbuch zur Unterschrift hinkegte. Wilkins gab noch einige mündsliche Berhaltungsmaspregeln, als die Zugs und Lotomotivsührer ihre Instruktionen in Empfang nahmen und hinauseilten. Drant murmelte dabei etwas mir Unserständliches vor sich hin. Das war alles.

verständliches vor sich hin. Das war alles. Mit wehenden Flaggen und während die "90" bichte Rauchwolfen aus ihrem Schornftein fandte, jeste fich ber lange Bug in Bewegung und braufte bald burch bas grune Tal bem Often gu.

Es waren aber noch keine drei Minuten verstossen, als das Bureaupersonal zu einer dis dahin ungewohnten Tätigfeit erwachte, benn Sanline war ploglich anige-sprungen, mahrend er sich mit ber hand in die haare safte und sein Antlit leichenblaß wurde. Ein frember, bas größte Entfegen berfündender Zon fam über feine Lippen. Er sank zuruck, während er mit wilden Augen auf den Fahrplan vor sich starrte. "D!" rief er aus, "o mein Gott, ich habe sie sich freuzen sassen!"

"Bas?" schrie Wilfins, und mit zwei Saben war er an Charleys Tisch. "Wo? Bas haben Sie getan?"

fragte er. "Ich habe bem Deltantzug die Order gegeben, Drant bei Truitlane zu treffen, und Drants Auftrag ist, ihn bei Treetor zu freuzen. Sie werden sich zwei Meilen diesseits Treetor treffen. Es ist Treetors Mittagszeit! Ich fann nichts machen! O mein Gott!" Er umklammerte den Tijd und gitterte vor Angft und Schreden. Ich blidte ihn entjett an.

Wilfins trat an den Apparat und rief Treetor au,

bann rif er bas Fenster auf und schrie hinaus:
"Stevens, bringen Sie Ihre Maschine sosort auf bas Hauptgeleise! Sie mussen hinter ben Chicagoer Sonderzug. — Falsche Order! — Machen Sie schnell!"

Die "103" stand der Station gegenüber auf einem Seitengeleise und hielt sich beroits sertig, um vor einen von Westen sommenden Jug gesuppelt zu werden.
"Nehmen Sie ein Melais und gehen Sie mit ihmt"
schrie Willins mir zu. "Wenn Sie zusammenkommen, durchschneiden Sie den Draht und machen mir Mels

bung!"

Mit wenigen Gurüngen wac ich auf bem Bahnsteig und von dort auf der "103", und kann hatte ich hier festen Fuß gesaßt, jo ersolgte ein sürchterliches Stöhnen der Maschine. Gleichzeitig wurden wir in dichten Dampf gehüll, dann ging es über die Beiche, und wenige Augen-blick später sauste die Lokomotive wie ein wildes, ge-ingtes Tier mit uns denen Der Seier arheitete aus jagtes Tier mit uns bavon. Der Heizer arbeitete aus Leibesträften und schauselte Kohle auf Rohle unter ben Kessel, bessen Ausstrahlung, berbunden mit der unerträglichen hibe des Tages, geradezu vernichtend wirkte.

3ch hielt mich an bem Lofomotivführer feft, während

die Maschine mich hin- und herwarf, und versuchte ihm, so gut es gehen wollte, die Sachlage zu erkären.
"In Truitlane ist, wie Sie wissen, kein Ausseher"— wein Mund war seinem Ohre ganz nahe — "und der Mann in Treetor ist zu Mittag. Der Deltantzug kommt, ohne zu halten, durch Treetor, und der Sonderzug geht ohne Ausenthalt durch Truitlane, trifft aber den Delzug bei Treetor. Sie werden, wie Charley saat.

ungefähr swet Meilen fübmarts Trector aufeinanber-

Hat er die Kreuzungsorder gegeben?"

Ich nidte bejahend. Sprechen konnte ich nicht.

Stevens schüttelte ben Kopf und big bie ganne gusammen. Er hatte ben Sebel auf schnellste gahrt gestellt, und wir sauften wie ber Bind bahin. Das Gepolter ber mächtigen Dafdine glich einem unaufhörlichen Donner.

"Drant wird die "90" wie toll treiben," begann Stevens wieder. "Seine fünfgig Meilen macht er ficherlich. Bir muffen es alfo jest auf fechzig mindeftens bringen!"

(Schluß folgt.)

垭



Der Liebesbrief. Der Reisende hatte eben das hotel betreten, ader ehe er sich nach seinem Zimmer begad, fragte er in Bureau nach Briesen. Der Beamte sah mit der Schnelligfeit, die langlährige liedung erzeugt, ein dicks Kaket durch und reichte dann dem Fragenden ein Schreiben don ziemsch sleinem Format. Dieser nahm es mit einem Lächeln entgegen, das sein hübliges Schicht geradezu verklärte, dann riß er es soson zu denken, daß er sich nicht allein besand, drücker den Brief an die Lippen und küßte ihn innig. Ein kautes, spättisches Lachen riß ihn aus seiner Bersunsenheit. "Na, na." sagte jemand hinter ihm, "der Brief ist nicht don Jhrer Frau, möcht ich wetten i"Der Empfänger des Briefes sah sich erstaunt um, dann, als er einen alten Bekannten sah, meinte er ganz ruhig: "Rein, er sit allerdings nicht von neiner Frau, er sit von meinem Schaß.", "Na, so ein Schwerenöter," rief der andere, "erst ein paar Zahre verheinatet und gesteht ganz offen, daß er Liebesbriefe empfängt. Ra, wenn ich das Ihrer Gattin verrate!" Im Augenblic wurde die Angelegenheit nicht weiter versolgt, aber als die beiden nach dem Fisch mit noch einem britten Freund gemütlich dem Kassen, gab der erste die Geschichte vom Liebesbrief zum basten, sonst dem Fried mit noch einem britten Freund gemütlich dem Kassen, gab der erste die Geschichte vom Liebesbrief zum besten, sonst der erste die Beschichte vom Liebesbrief zum besten, sonst der erste des Bann, "Sie müsser auf. "Es hilft nichts, Wimster, hieß es dann, "Sie müsser auf. "Es hilft nichts, Wimster, diese schann, "Sie müsser auf. "Es hilft nichts, Wimster den Krie, nich das geht über den Brief und legte den Empfänger auf. "Es hilft nichts, Wimster den Krie, ein bischen Spaß!" Ind ber die en Engen keinen Den Eigen kein beite den Brief auf den Den Eigen der den Brief und legte den Brief auf den Auste zu der eine Beschunnen zu beschen Stein Meinung. Die beiden andern blieben bei ührer Beigerung. So versinnd sich dem der Eigentilmer des Kriefes dazu, ihn vorzulesen. Er Autete: "Eiger Fader, sehen Auch



### Dumor.

Das Beugnis. Argt gur abgehenben Rodin: "Co leid es mir tut, Minna, ich tann Ihnen nur ein fehr mittelmäßiges Beugnis geben."

Minna: "Das macht nichts, herr Dottor, fchreiben Gie's mur fo, wie Sie immer Ihre Regepte ichreiben!"

Der Brund. Der fleine Richard brachte mehrere Wochen fang fehr gute Rummern im bemifden Diftat nach Saufe. Blötzlich aber fing er an, in jeber Arbeit fechs bis gehn Tehler gu machen-

"Bie fommt benn bas, mein Junge?" fragte ber Bater.

"Der Lehrer ift bran fculd," berfette ber Rnabe.

"Der Behrer? Biefo?"

"Er hat ben Jungen weggesett, ber neben mir fag."



## Schach.

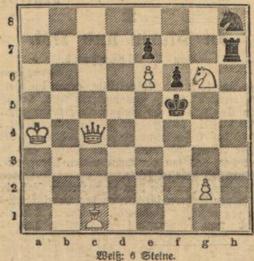


Bearbeitet von G. Schallopp.

#### Anfgabe Ur. 64.

Bon Dr. S. v. Gottichall in Görlit.

Schwarg: 5 Steine.



Beiß gieht an und fest mit bem 2. Buge matt.

1, ... Sb8-f7, T ~ 2. Sg6×e7, (X)b4‡, 1. . . . Sh8×g6 2. g2-g4+. 1. Do4-62 Kf5×g6 2, De2-g4‡,



#### Partie Mr. 64.

Gefpielt gu Bern im Bettlampf Baftings. Bern am 12. Juli 1907.

Beig: Reb. Gorbon Rog, haftings. Schwarz: Dr. M. Denneberger, Bern.

#### Abgelehntes Ronigegambit.

Schwarz. Beiß. 1. e2-e4 e7-e5 2. 12-14 Lf8-c5 3. Sg1—f3 4. Lf1—c4 d7-d8 Sb8-c6 5. d2-d3 Sg8-f6 h2-h3 Lc8-e6

Schwarz erhalt hiernach einen vereinzelten Doppelbauern gegenüber einem er-heblichen Entwidlungsvorfprung und einer freien Turmlinie. Diese Borteile sollen nach ber "Schweizerifden Schachzeitung" ben Rachteil ber unfconen Bauernftellung aufwiegen.

7. Lc4×e6 f7×e6 8. f4×e5  $d6 \times e5$ Natürlich nicht Sc6×e5 megen 9. Si3-g5 nebft 10. d3-d4.

9. Lc1-g5 10. Sb1-c3 a7-a6 11. Dd1-d2 Dd8-e8 12. Lg5—e3 Lc5-d4 13. 0-0 Sf6-h5 14. Sc3-e2 Ld4×e3+

Sh5-f4

15. Dd2×e3 16. Sf3-h2

Durch umfichtiges Spiel hat Weiß feine Partie von allen Gefahren befreit, mahrend es bem Machgiehenden nicht gelingen will, die Doppelbauern loszuwerben. Bum Schute bes bedrohten Bauern gibt es nur ein brauchbares Mittel:

16. . . . . 17. Se2×f4 18. Tf1×f4 De8-d8! e5×f4 Dd8-d4!

Beijer als Tf8×f4 19. De3 ×f4 Dd8—d4+ 20. Kg1 h1 Ta8-48 21. Df4×c7 Dd4×b2 22. Ta1-g1, 100mit Beiß feinen Bauern behauptet.

19. De3×d4 Sc6×d4 20. Tf1×f8+ Ta8×f8 21. c2—c3 Sd4-e2+

22. Kg1-h1 Se2-g3+ Schwarz darf nicht mit Tf8—f2 (droht Se2—g3+ nebst Tf2×b2) auf Nück

gewinn bes Bauern ipielen wegen 23, Sh2—g4 Se2— 23. Kh1-g1 Sg3-e2+ Remis burch ewiges Schach.